

Mittwoch, 05. Dezember 2018
16.15-17.45

Ruhr-Universität Bochum, HZO 100

Doktorand*innenkolloquium:

Mensah, Albert Kobina (AG Bodenkunde):
Arsenic Pollution from Gold Mine Tailings in Ghana, Factors Affecting Mobility and Availability, and Remediation Options
Gold mining has contributed significantly to the economic growth and development in the western region of Ghana. However the extraction process of gold is accompanied by the generation of waste lands. They contain higher concentrations of heavy metals e.g. arsenic. The actual forms/fractions of the arsenic contamination as well as the factors influencing the mobility and availability have not been investigated so far. This project therefore aims at using laboratory, pot and field experiments to investigate the arsenic contamination and remediation problems in former and active gold mine tailings.

Meyer, M. Fabian¹, Pfeffer, Ingo², Jürgens, Carsten¹
(¹AG Geomatik; ²LWL-Archäologie für Westfalen):
Automated detection of cultural heritage in digital terrain models of Westphalia
While the LiDAR-technology solved some problems of archaeological prospection, the automated detection of cultural heritage still poses a significant challenge. Therefore, GIS-based workflows for the automatic detection of diverse field monuments are being developed. The resulting potential field monuments are classified by their condition. The results show that some types of field monuments are well detectable with automated workflows, the correctness can excel even 90%.

Sobolewski, Linda (AG Klimatologie):
„Glacier cave research in the Cascade Range – Mt. Hood, Mt. St. Helens & Mt. Rainier“
Whereas the research field of glaciology and investigations of the glacier's surface are well-known, we do not have a lot of information about the inside of these systems. Glacier caves – often appearing as large and far-reaching formations – therefore provide a significant basis to establish a completely new field of research. Besides climatologic studies inside the ice there is the possibility to identify correlations between glacier melt and the occurrence of mudflows which are very common on volcanoes in the Cascade Volcanic Arc.

Kolloquium des Geographischen Instituts im Wintersemester 2018/19

Geography and the Citizens - Erforschung und Gestaltung urbaner Transformation

Im Wintersemester 2018/2019 nähern sich drei Fachvorträge dem Thema Bürgerbeteiligung in der Erforschung urbaner Räume aus unterschiedlichen Perspektiven: von Bildung und Empowerment, über Erdbeobachtung und Citizen Science hin zu einer nachhaltigen Stadtgestaltung. Zusätzlich und thematisch unabhängig davon geben Doktorandinnen und Doktoranden des Geographischen Instituts in einem vierten Kolloquium Einblicke in ihre höchst unterschiedlichen, aber immer spannenden Forschungsgebiete.

ANSCHRIFT

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Geowissenschaften
Geographisches Institut
Universitätsstraße 104
D-44799 Bochum

Weitere Informationen erhalten
Sie unter:
<http://www.geographie.rub.de>

KONTAKT

Geschäftsführender Direktor:
Prof. Dr. Karl-Heinz Otto
E-Mail:
karl-heinz.otto@rub.de
Telefon: 0234/32-24848

Organisation:
Dr. Andreas Rienow
E-Mail:
andreas.rienow@rub.de
Telefon: 0234/32-24791



Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Die Vorträge finden jeweils mittwochs, 16.15-17.45, in Hörsaal HZO 100 statt. Der Eintritt ist frei.

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

KOLLOQUIUM des Geographischen Instituts

im Wintersemester
2018/19

Geography and the Citizens - Erforschung und Gestaltung urbaner Transformation



Mittwoch, 10. Oktober 2018
16.15-17.45

Ruhr-Universität Bochum, HZO 100

Spatial Citizenship and the (Smart) City – über die Befähigung zur Teilhabe an der Gestaltung urbaner Räume

Prof. Dr. Inga Gryl
(Universität Duisburg-Essen)

Mit der flächendeckenden Inwertsetzung aktueller Technologien in mobilen Devices, aber auch zunehmend in den uns umgebenden Dingen, entwickeln sich Städte immer mehr zu Smart Cities. Der Bildungsansatz Spatial Citizenship ist ursprünglich entwickelt worden, um es jeder*in zu ermöglichen, mittels digitaler Geomedien an der Gestaltung von (Stadt-)Räumen teilzuhaben. Durch die zunehmende Digitalisierung des Alltags ist das Potential des Ansatzes größer denn je, doch zugleich werden die Herausforderungen noch komplexer. Dieser Beitrag wird empirie- und theoriebasiert den Spatial Citizenship Ansatz entsprechend vorstellen und weiterentwickeln. Dabei sollen insbesondere Fragen nach mündiger und reflexiver Raumgestaltung unter den aktuellen Bedingungen, mit Blick auf die Chancen für eine demokratischere Stadt, aber auch mit Blick auf die inhärenten Widersprüche, in den Vordergrund gestellt werden.



Foto: Pixabay

Mittwoch, 07. November 2018
16.15-17.45

Ruhr-Universität Bochum, HZO 100

Integrative Erdbeobachtung im Zusammenspiel mit Citizen Science - Vision oder Zukunft?

Dr. Christian Thiel
(DLR Institut für Datenwissenschaften Jena)

Die Fernerkundung hat sich infolge intensiver Forschung und technologischen Fortschritts während der letzten Dekaden zu einem unverzichtbaren Instrument der Erdbeobachtung entwickelt. Ein Ende des nahezu exponentiellen

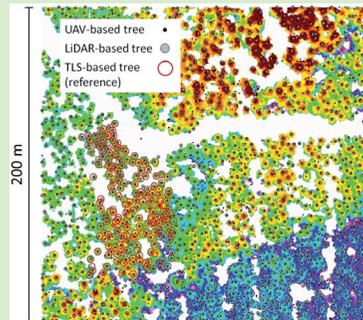


Abb. DLR

Fernerkundungsdatenzuwachses ist derzeit nicht in Sicht. Mit dieser Geschwindigkeit konnte und kann die Generierung von Referenzdaten, die zur Kalibrierung und Validierung fernerkundungsdatenbasierter Modelle eine Grundvoraussetzung sind, nicht schritthalten. Als eine Möglichkeit, diese massive Referenzdatenlücke zu schließen, wird vermehrt das Potential von Citizen Science diskutiert. Begünstigt wird diese Option ebenfalls durch technologischen Fortschritt. Die weite Verbreitung von mit umfangreicher Sensorik ausgestatteten Smartphones oder privater UAVs im Zusammenspiel mit der stetig wachsenden Weltbevölkerung bietet ein immenses Potential, integrative Erdbeobachtung neu zu denken.

Mittwoch, 16. Januar 2019
16.15-17.45

Ruhr-Universität Bochum, HZO 100

Partizipative Forschung und nachhaltige Stadtentwicklung

Dr. Anke Valentin
(WILA Bonn)

Seit Jahren wächst die Gewissheit, dass anwendungsbezogene Forschung nicht nur inter- sondern auch transdisziplinär gestaltet werden muss, um dauerhaft erfolgreich zu sein. In diesem Sinne arbeitet die Wissenschaft zunehmend im Verbund mit Kommunen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft. Insbesondere mit dem Ziel der Transformation urbaner Räume schießen die verschiedenen Methoden partizipativer Forschung nur so aus dem Boden und bieten ein breites Experimentierfeld.



Foto: SPARKS

Welche Beispiele gibt es in Europa? Wie arbeiten Science Shops und welche Erfahrung können wir daraus für geographische Fragestellungen ableiten?